

Bezugspreise:
für Halle monatlich drei Mark
Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich
22.50 Mark, durch die Post 22.50 Mark,
einschl. Zustellungsgebühren. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
poststellen angenommen. Im
sonstigen, Zeitungsverzeichnis unter
Einschl. Zeitung eingetragene. Für
auswärtige eingehende Manu-
skripte wird keine Gewähr
genommen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe. „Sozial-Zeitung“ ge-
gründet. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1133
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 1135

Sozial-Zeitung

Ulerundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 6 Spalten zu 30 Zeilen 2000
Meter wasser über deren Raum 60 Pf.,
Sonnentage 40 Pf., Resttage
die 20 Meter 100 Pf., Resttage
2.50 Mark. Anzeigen nach dem
unserer Geschäftsstellen u. f. m. l. d. e.
Anzeigensätze. Erfüllungsort:
Halle. Erscheinung täglich 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-Be-
schäftigte: Halle, Frau Promer-
nobe 1a, St. Gertraudenstr. 17.
Neben-Beschäftigte: Große
Mühlstr. 52 und Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 6000

Nr. 572.

Halle, Dienstag, den 7. Dezember 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

Regierungsbildung in Danzig.

Der Fall Kahn vor dem Hauptauschuss — Die Kosten der Besatzungstruppen — Eine amerikanische Friedenskommission Argentinien und der Völkerbund.

Die neue „Massenpartei“.

Im Schilde des Sozialismus prangte die Vereinigungs-
forderung der Antisozialistischen und Kommunisten. Döhl
vertrug sich mit der Besatzung, die nächsten Tage würden dem
internationalen Proletariat beweisen, daß diese Vereinigung
nicht auf das Datum von Moskau erfolgt sei. Wie
dann nicht? Die Abhängigkeit Unabhängigen und Kommu-
nisten, die schon am 24. November etwas vorläufige Kapu-
lationen feierten, beschloß ausdrücklich als Grundlage ihrer
neuen Vereinigen Kommunistischen Partei die vorgeschrie-
benen Ziele und 21 Bedingungen der Moskauer Internatio-
nale. Soll es bei der neuen Hauptpartei anders gehalten
werden? Die große Kanone der Berliner Tagung. Dr. Paul
Loh, verführte ja mit Stois, der Weg der Vereinigung
über Moskau sei kein Zufall, Sonst würde behauptet werden
die proletarische Welt. Ja, dieser Herr hatte die Fr-
eiligkeit, in seinem Schwurwort zu verfallen, er habe den
berühmtesten Kommunisten den Rat gegeben, bei der
Abstimmung lieber für Deutschland und noch für Polen, sondern
für die Sozialisten zu stimmen. Man sollte solchen Politikern,
wenn sie wirklich irgendwelche deutsche Staatsangehörigkeit
erworben haben, die abbrechen und sie dann als Ausländer
behandeln dürfen. Denn eine solche Politik ist Hochverrat.
Aber die Herren Kommunisten mögen selber hart zu-
nicken, daß man ihnen nicht mehr dankbar sein kann.
Kommunisten. Der Vereinigungskongress ging Parteitage
voran. Bei den alten Kommunisten führte Genosse Zä-
phemer, bei der linken U. S. V. D. der aus den November-
tagen von 1918 bekannte Revolutionäre Däumig das große
Wort. Zäphemer behauptete — dies ist überaus bezeich-
nend —, daß die Bourgeoisie und ihr ausführendes Organ,
die Regierung — nichts getan habe, um den Zusammenstoß
und die Bildung der Vereinigen Kommunistischen Partei zu
verhindern. Man wolle also Krach, Zandal und Wirtver-
trieb. Aber weder die grüne noch die blaue Polizei hat den
Muten den Gehörten. Sie gehen bezag vorwärts auf
anderen Propagandakampfen. Mit dem Vorparlament der Un-
abhängigen Leinwand Däumig: „Es ist das erste Mal in der
Geschichte des modernen Sozialismus, daß sich eine Kommu-
nistische Partei zur Massenpartei entwickelt.“ Wie heißt
es mit dem Schlußwort? Auf dem Vereinigungsparteitag
waren laut Bericht der Mandatprüfungskommission 485 So-
zialisten zusammengetreten. 349 von ihnen gehörten bisher
der U. S. V. D. an, 136 der U. S. V. D. Wo kommt die Masse,
wenn man von einer solchen sprechen kann, von den Sozial-
isten, nicht von den Kommunisten her. Wodurch sind die
unabhängigen Sozialisten ihrer alten Partei nicht in Massen
da-ange-ge-er. Im Bericht haben die Kommunisten unter
den Unabhängigen den ganzen Parteiparat verloren. Die
Parteilisten sind mit einer einzigen Ausnahme nur Rechts-
gegner. In Sachen ist die ganze Parteilistenliste nach
rechts abgehängt, eben so in die dort und überfeld-Wer-
men. Schlichte Reize die Dinge für den Kommunisten
auch in Braunen. Die Masse hat den Wert. Unentschie-
den sind die Danziger. Schlichte ist in Schwere und
die große Gde. Die Masse ist nicht frei, sondern einem
Reiz der Kommunisten Sticker nachgeschoben. Wo
besteht die Massenpartei? Sticker behauptet, im ganzen seien
85 000 Unabhängige übergegangen, und mit den Massen von
der alten U. S. V. zusammen käme die neue Partei eine halbe
Million Mitglieder. Mit dieser Differenz geht man jetzt frei-
willig. Die Masse wird, daß und warum man die Kommu-
nistische Arbeiterpartei nicht für die neue Masse
einbringen konnte. Der sagte Klement: „In der kommunisti-
schen Arbeiterpartei sind Genossen, die mir bei uns wohl be-
grüßen könnten, aber wir können uns von unserer tatsächlichen
Grundlage und unserer geistigen Ausrichtung nicht abwenden
lassen. — Wir haben den U. S. V. D. einen nur-
fagen: „Zerlei ein, wir sind die Arbeiter.“ Was haben nun
die Arbeiter vor? Zäphemer sagte: „Wir müssen die Ge-
werkschaften mit kommunistischer Geistes erfüllen und so
sprechen.“ Däumig sagte: „Wir stellen den demokratischen
Vorstellungen der deutschen Arbeiterpartei die Forderung der
Diktatur des Proletariats gegenüber.“ Wo kam, festnahm!
Die es Programm wurde in der letzten Stunde ausgesprochen,
in der in Nürnberg auf dem Parteitag der Deutschen Volks-
partei der Weg. Dr. Hugo den sicher auf von jedem Demo-
kraten unterschiedenen Satz prägte: „Wir müssen festhalten,
was an sozialer Neuerungen sich durchgesetzt hat; nicht zurück
zum Aufgedachten, sondern heraus aus ihm!“ Wo liegt
nun die Partei und guter Wille, bei der bürgerlichen Politik
oder bei den Kampfgegnern der neuen kommunistischen
„Massenpartei“?

Minister und Abgeordnete.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung kam es, wie in der
Parlaments-Verhandlung berichtet wird, während der zwei-
ten Sitzung des Reichstags beim Kapitel „Rechnungs-
verwaltungsministerium“ zu einem Zusammenstoß zwischen
Reichsrechnungswissenschaftler Dr. Hermes und dem sozial-

demokratischen Reichstagsabgeordneten und preußischen
Landwirtschaftsminister und Ministerpräsidenten Braun.
Braun richtete als Abgeordneter scharfe Angriffe
gegen die Ernährungspolitik des Reichsministers und dabei
namentlich die Ansicht von Däumig. Dr. Hermes
verteidigte seine Politik, worauf sich unter der fallenden
Feierlichkeit des Hauses der preußische Minister für Landwirt-
schaft, Braun, erhob und schickte, daß sich in Weimar die
Vertreter der großen Länder für seine Vorzüge aus-
gesprochen hätten. Nach einer nochmaligen Erwiderung des
Reichsministers griff Reichstagsführer Fehrenbach persön-
lich in die Debatte ein und sprach sich abzuwenden aus, daß
Braun eine falsche Bilanz mache und dann ein
Minister für einen Reichstagsminister im Parlament bestämpt
habe. Das „V. A.“ bemerkt dazu: Der Reichstagsführer ist im
Recht. Gewiß kann es dem Abgeordneten, wie Braun nach-
her zurecht fand, nicht deswegen, weil er Minister
ist, verwehrt sein, die Stellung seiner Funktion mit Ent-
schiedenheit zu vertreten. Diese parlamentarische Mög-
lichkeit wäre noch weniger aufällig, wenn auch bei uns, wie
im englischen Unterhaus, die Minister einfach auf der erst
in dem Regierungsartikel lägen, wie die Führer der Oppo-
sition auf der ersten Bank ihrer Partei. Aber es muß zu
unverträglichen Zuständen führen, wenn diese Vertretung
durch den Minister-Abgeordneten gerade in solchen Fällen
schlicht, in denen es sich um eine Stellungnahme gegen
Regierungsmaßnahmen handelt. Derartige Differenzen
sind in der Regierung selbst, und zwar namentlich
wenn im Reich eine andere Koalition besteht als im Lande.
Aber sie müssen innerhalb der Regierung ausge-
klümpelt werden. Ihre Behandlung vor dem Parla-
ment macht eine autoritative Führung der
Geschäfte unmöglich.

Minister v. Raumer vor dem Hauptauschuss.

Der Haushaltsauschuss ging gestern zur Beratung des
Haushalts des Reichsfinanzministeriums über.
Besprochen wurde der Vertrag, der dem Ministerium unter-
zeichneten „Deutschen Werke Akt.-Ges.“ mit der Firma
Kahn, der schon zu kleinen Anträgen des Demokraten
Reinath und des Konventionellen Kerhoff geführt
hatte. Ueber diesen Vertrag fand auch zwischen dem Vor-
sitzenden der Aktien-Gesellschaft und dem Minister schwere
Differenzen entstanden, teils aus sachlichen Gründen, teils
wegen der Art, mit der der Minister die Vorstandsmit-
glieder, die er als seine Untergebenen betrachtet, zu behan-
deln bestellte. Die Sitzung begann mit einer ersten Ge-
schäftsordnungsdebatte, nachdem die Mehrheitssozialisten
den Antrag gestellt hatten, die Sitzung bis nach der Sitzung
des Ausschusses der „Deutschen Werke“ aufzuschieben und
weil der sozialdemokratische Abgeordnete Wiffel für den
Fall der Ablehnung dieses Antrages Änderung der Direk-
tionen in der Kommission verlangt hatte. Der Minister
Raumer widersprach und wurde darin von dem deut-
sch-nationalen Schulz unterstützt, der verlangte, daß die Zu-
sitzensatzmitglieder sich als Angehörige verteidigen
müßten. In der Geschäftsordnungsdebatte wurde auch
namentlich von dem Abgeordneten Helfferich die ganze
Tätigkeit des Ausschusses angegriffen. Der demokratische
Abgeordnete Gehlen erwiderte darauf, daß er ebenso
wie der Ausschussrat und andere Rechner einen Artikel des
„Berliner Tageblattes“ über die Angelegenheit mißbillige.
In der Sache müsse er aber festhalten, daß der Ausschussrat
eine Pflicht getan habe. Gehlen hat aber allerdings
dauernd der sozialparteiliche Abgeordnete
Waglen. Zum Schluß der Debatte wendete sich noch der
Minister Raumer auch gegen die Änderung der Direk-
tionen, die ihn in gefährlicher Weise angegriffen und dem
„Berliner Tageblatt“ Informationen geliefert hätten. Dar-
auf wurde der Antrag auf Aussetzung abgelehnt, ebenso der
Antrag, die Direktoren zu den Beratungen hinzuzuziehen.
Die Herren sollen aber zur informativsten Berichterstattung
außerhalb des Ausschusses gehört werden. Hierauf tritt der
Ausschuss in die Besprechung des Vertrages selbst ein. Der
Minister gibt hierauf eine ausführliche Darstellung des
Vertrages und führt aus, daß die Firma Kahn
allein an den Waffenschein 30 Millionen ver-
diene. Der Vertrag liehe den Ausschussrat und gegen
allen Handelsbrauch abgeschlossen. Der Vertrag verleihe die
Interessen des Reiches aus allerhöchster. Die Gutachter
lämen zu demselben Ergebnis. Dem Minister trat der Ab-
geordnete Wiffel entgegen, der Mitteilungen über die
Geschäftsverhältnisse der Werke machte. Er verteidigte den Ver-
trag. Die Firma Kahn habe zwar wenig geboten, aber
immerhin noch 30 bis 40 Prozent mehr als die anderen
Firmen. Die Angriffe gegen den Vertrag
gingen von Leuten aus, die das Geschäft
selbst machen wollten. Das schlechte Ver-
hältnis zwischen der Regierung und den Werken batere
vom Eintritt des Ministers v. Raumer her.
Nachdem der Minister eine Reihe vertraulicher Mitteilungen
gemacht hatte, wurde die Sitzung vertan.

Die Regierungsbildung in Danzig.

Die Montag-Sitzung der verfallung-
gebenden Verammlung in Danzig beendigte
sich zunächst mit dem Antrage der bürgerlichen Parteien,
auf Grund des Artikels 116 der Danziger Verfassung die Ver-
fassunggebende Versammlung zum 1. Oktober zu erklä-
ren. Die Unabhängigen, Sozialdemokraten, die Mehrheits-
sozialisten und die Polen ließen Erklärungen abgeben, in
denen sie gegen diesen Antrag Protest einlegten. Bei der
Abstimmung wurde der Antrag der bürgerlichen
Parteien mit allen Stimmen gegen die
Mehrheitssozialisten und Unabhängigen und
Polen angenommen. Es folgt: dann die Wahl
des Präsidenten des Senats. Hierbei wurde Der
bürgermeister Sahm mit allen abgegebenen
68 Stimmen auf 12 Jahre gewählt. (Die beiden sozial-
demokratischen Parteien und die Polen hatten vor der
Wahl den Saal verlassen und blieben auch den weiteren
Wahlhandlungen fern.) Zu hauptamtlichen Senatoren auf
6 Jahre wurden gewählt Abg. Schümmer (Zinerec),
Stadtschulrat Dr. Strunt (Kultus), Dr. Ing. Leske
(Sachverständigen), Vaneser Dr. Franck (Soziales),
Stadtrat Dr. Schwarz (Kommunales) und Prof. Koe
(Sachverständigen). Zum stellvertretenden Präsidenten des
Senats wurde Derwentz gewählt. Es folgt: dann die Wahl
auf unbestimmte Zeit gewählt. Schließlich wurden noch
13 Senatoren im Nebenamt gewählt und die Wahl des
7. Senators im Hauptamt (Zinerec) ausgeschied. Die
Einführung und Verpflichtung der Regierung erfolgt heute.

Massnahmen gegen streikende Postbeamte.

Die Postverwaltung hat über die Erhöhung des Teu-
erungsschlages zu den Rindern zulegen für die
Beamten liegt dem Reichstag zur Beschlußfassung vor,
mit dessen Zustimmung zu rechnen ist. Die Fortsetzung der
neuen Dreiklassenregelung wird mit größter Beschleunigung
betrieben. Weiterhin sollen, soweit es möglich ist, noch
vor Weihnachten, auf Grund der neuen Besatzungsordnung
Nachschichten ausgeführt werden. Seitens der Regierung
geschäfftes alles zur schleunigsten Regelung dieser Frage.
Wenn trotzdem unter den Postbeamten in ein-
zelnen Gebieten eine Bewegung für die Ausübung der politischen
Rechtspflichten und des Streiks entgegen dem Willen der maß-
gebenden Führerschaft der Beamten eingeleitet hat, die ge-
eignet ist, die deutsche Wirtschaft schwer zu
schädigen, so muß gegenwärtig mit den geschickten
Mitteln eingeschritten werden. Der Reichs-
minister hat deshalb auf Grund eines Kabinetts-
beschlusses unterm 3. Dez. an die Oberpostdirektionen
verfügt, daß bei Dienstverweigerung, gleichgültig
ob damit Fortschleichen vom Amte verbunden ist oder nicht,
gegen Beamte gemäß § 10 und 14 des Reichsstrafgesetzbuches
einzuerschreiten sei, und daß Vorkindheitsmaßnahmen bei
gleichzeitiger Verurteilung straflos zu entfallen seien.
Diese Anordnung entspricht im übrigen der in der Sitzung
der Reichsfinanzen-Konferenz am 20. Februar
namentlich der preußischen Regierung und im Einverständnis
mit der Reichsregierung abgegebenen Erklärung.

Die Kosten der Besatzungstruppen.

Um die besonders gegen die Franzosen erhobenen Vorwürfe
zu entkräften, veröffentlicht die französische Regierung
Stellen folgende Aufstellung über die effektiven Unter-
haltungskosten der interalliierten Besatzungstruppen für
das Jahr 1919.
Franzosen: Die Besatzungskasse wurde von 357 000
Mann im 2. Quartal auf 103 000 Mann am Jahresende ver-
mindert; die Ausgabe pro Mann und Tag wechselte zwischen
16,72 und 14,55 Franken.
Amerikaner: Die Besatzung wurde von 282 000
Mann im 2. Quartal auf 11 000 Mann vermindert; die
Ausgabe pro Mann und Tag wechselte zwischen 5,27 und
3,84 Dollars, am Jahresabschluss betrug sie 4,90 Dollars.
Engländer: Die Besatzung wurde von 237 000 Mann
im 2. Quartal auf 45 500 am Jahresende vermindert; die Aus-
gabe pro Mann und Tag wechselte zwischen 14% und 13%
Schilling.
Italiener (nur während drei Quartalen): Die Be-
stände wechselten zwischen 6000 und 4100 Mann; die Einheits-
ausgabe betrug 19,50 Lire.
Belgier: Die Besatzung wurde von 49 000 auf 27 000
Mann vermindert; die Einheitsausgabe betrug zwischen 14,13
und 16,50 Franken.
Insgesamt betrug für die 13 Monate vom 1. Dez. 1918
bis zum 1. Januar 1919 die Ausgabe des französischen Be-
satzungskorps 1 698 571 475 Franken; die der Amerikaner
242 319 147 Dollars; Engländer 47 238 534 Schilling; Belgier
243 464 772 Franken; Italiener 15 207 713 Lire. Während
des letzten Vierteljahres betrug die französische Ausgabe
256 645 000 Franken; die amerikanische 6 543 397 Dollars;
englische 1 907 551 Sterlina; belgische 41 623 000 Franken.

Merano geht nach französischer Auffassung hervor, daß gerade die Franzosen am wenigsten im Verhältnis zu ihrer...

Eine amerikanische Friedenskommission für Europa
Aus Washington ist der „New York Tribune“ gemeldet, daß...

Von der Völkervereinigung.

Auf einem Banquet der Genfer Vereinerung er-
klärte Bundespräsident Motta, daß die erste Völkerver-
einigung...

Die Kommission, die sich mit der Aufnahme der bol-
tischen Staaten, sowie Georgiens und Armeniens zu befassen...

Moskauer Verzicht auf das Handels-
abkommen mit England?

Mit Bezug auf die vor einigen Tagen von der britischen
Regierung nach Moskau geschickten Note, in der verschiedene...

Deutsches Reich.

50 Jahre „Germania“. Die Zeitung „Germania“
sieht sich an den fünfzigjährigen Jahrestag ihres erstmaligen...

Wir müssen den Talischen Rechnung tragen. Auf dem
Parteiitag der Deutschen Volkspartei, auf den wir noch...

Eindrücke aus Italien.*)

Von
Dr. Axel Gerkenberg,
Ratibotzoogent an der Universität Halle.
(Hachdruck verboten.)
Rom.

Umbrien. Berühmteste Städte auf hellen Felsen,
Städte, die selber etwas Bestenres haben. Davosogli, eine...

Diese kleinste Ländchaft umgibt aus Orvieto. Aber
nicht lange, nachdem die Bahn das Thal der Valigia verlassen...

Ich hatte in Orvieto, das ein so Italiensische überlehtes
Athenburg ist, seine Zeichnungen gesehen und warste nicht,...

haben rechnen.“ Diese Meinung verdient festgehalten zu
werden. Unter demselben Jangend stand in den früheren...

Disziplinverfahren gegen Dr. Freund. Der preussische
Minister des Innern hat auf Witten des Staatssekretärs Dr....

Auslands-Rundschau.

Frangels Flotte. Nach den letzten Nachrichten aus
Süd-Russland ist die Flotte des Generals Frangel unter...

Griechenland für Konstantin. Die Volksabstimmung
über die Frage der Rückkehr König Konstantins an Griechen-

land hat am Sonntag in Griechenland stattgefunden.
Rechtzeitig hat die Entente dafür gesorgt, daß der nötige...

Die Klode von Piumo liegt zwischen dem 14. und
20. August: und dem 4.4 und 45.2 Breitegrade. Während...

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. Dag. (Prof. Dr. Valentin Scherer 7.)
Der jüngere Schiller und Redakteur des „Anhalters Kurier“,...

Manöver für die Studierenden der Kaiserlichen
Hochschule für die Studierenden der Kaiserlichen Hochschule...

Die Beziehungen der Wissenschaft zwischen Mittelamerika
und Amerika. Wie die Wissenschaftler wissen, hat sich im...

„Wort“ von Th. Lagerer, aus dem Fokus „Die Ro-
mische von Untergang der Welt“, gelangt am 11. Dez.

zur Plaza de Spagna, erfolg die Treppe zur Kirche Tri-
nidad bei Mont und erging mich am Rande des Monte Pincio...

Nachmittags sah ich, wo das Volk war. Einmal zum
Pantheon, wo Deputationen Kranze niederlegten und wo man...

Nom ist ja kein gewöhnlich für die Römer. Selbst um
die heilige Mariätag. Ich der Versuch ist, sowohl über die...

1) Bahnhof Mansfeld, 7. Dezember. (Ein guter Franz
ist unterer Polizei gehörig. Seit längerer Zeit wurde der heilige...

1) Größt, 7. Dezember. (Eisenbahnpersonal.) Als eine
reparaturbedürftige Maschine zur Werkstatt nach Wernigerode...

1) Gierleben, 7. Dezember. (Ueber die Heirats-
schwierigkeiten des verheirateten Postaussehlers...)...

1) Aukt. 7. Dezember. (Der Raubüberfall.) Auf einem
kaufmännischen Zeilung der Schuldigkeit Gebr. Hofmann in...

Vermischtes.

Von einem kühnen Dienstmädchen wurde eine Familie in
Wannsee geplündert. Sie nam nämlich eine angeblich 25 Jahre...

Die Berliner Arbeiter-Vereine. Das Direktorium der Ber-
liner Arbeiter-Vereine hat am Montagabend eine Beschlus-

Sauatogen

das allbewährte Kräftigungsmittel für Körper
und Nerven in allen Apotheken und Drogerien
wieder vorrätig.

an Robt überdräng. Was in Berlin nur in den Zeiten
schlimmerer Verhältnisse zu sehen war, ist hier täglich zu...

Willelm v. Humboldt schreibt einmal an Goethe, eine
halberjürende Ruine ausgraben ist ein Gemma nur für die...

Rom feste am Gegang Paris nicht nach. Schwarze Geld
war der große Mode. Davüber aber schlangen die jüdelichen...

Die Römer hören es gern, wenn man ihre Stadt preist.
Sie haben Ehrgefühl vor den Halbitalien. Kaiser und...

*) Abt. Geogr. Zs. Nr. 600